

Historische Aufnahmen

☆ **Ella Fitzgerald**, Sweet And Hot; (AD: [P] 1956)

Jasmine 1045/TIS (1 M 30)
Daß die elf Songs dieser alten MCA-Platte allemal mehr „sweet“ als „hot“ sind, wird niemanden ernstlich stören. So wenig, wie die Tatsache, daß die Stimme der großen Dame extrem im Vordergrund steht und nur wenig Orchester „durchläßt“ – die illustren Namen der Dirigenten (Benny Carter, André Previn) haben also eher marginale Bedeutung – aber darauf kommt es hier ja wirklich nicht an.

○ **Stan Getz**, Stan Getz with Cal Tjader; (AD: [P] 1963)
Fantasy 0902 046/Metronome (1 S 30)

Diese Aufnahmen entstanden in einer Zeit, da Getz und Tjader schon sambainfiziert waren; doch das spürt man eigentlich nur am Rande. Denn hier swingen beide – gemeinsam mit Vince Guaraldi, Scott LaFaro, Eddie Duran und Billy Higgins – noch in einer Weise, auf die wirklich der Begriff von der „alten Frische“ paßt. Da darf's dann ruhig ein wenig vom Band rauschen.

○ **Billie Holiday**, For A Lady Named Billie; (AD: 1949/50)
Giants Of Jazz 1001/TIS (1 M 30)

Live-Aufnahmen, die es nie zuvor auf der Schallplatte gab – so steht es groß auf dem Cover. Ob diese Aufnahmen nun eine große Bereicherung darstellen, sei einmal dahingestellt. Wichtiger dürften die beiden Interviews sein, die zwischen die Songs geschnitten wurden: auf brave Fragen antwortet „Lady Day“ im besten Slang.

☆ **Roland Kirk**, Early Roots; (AD: November 1956)
Affinity 121/TIS (1 S 30)

Roland Kirk (1936 – 1977) hatte ein besonderes Image: Ihm baumelten stets mehrere Saxophone vor dem Bauch, und er tutete häufig auf zweien oder dreien gleichzeitig. Derlei Athletik hat diese Wiederveröffent-

ELLA FITZGERALD



YUSEF LATEEF

ART TATUM



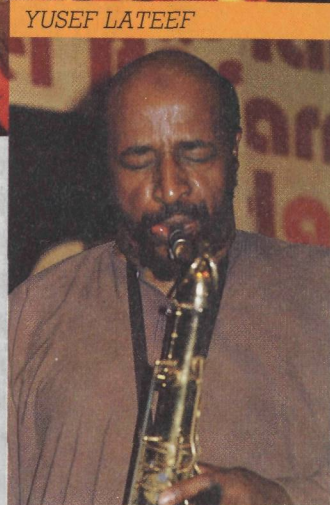
lichung zwar kaum zu bieten, dafür ist sie aber ein wichtiges Dokument musikalischer Wurzeln und eines ungemein hohen interpretatorischen Könnens.

☆ **Yusef Lateef**, Contemplation; (AD: April 1960)
Affinity 120/TIS (1 S 30)

Auch Yusef Lateef gilt gemeinhin als Multiinstrumentalist – mit starker Neigung zum Exotischen bis Avantgardistischen. Hier bescheidet er sich mit dem Tenorsaxophon, bluest und swingt gewaltig: Eine herrliche Einspielung mit Nat Adderley (cut), Barry Harris (p), Sam Jones (b), Louis Hayes (dr).

○ **The Modern Jazz Quartet**, In Memoriam; (AD: November 1973)

Little David Records/Warner 790 130-1/TIS (1 S 30)



Eines kann das MJQ gewiß für sich in Anspruch nehmen: die Richtung für all das gewiesen zu haben, was heute an „neuer Unterhaltungsmusik“ aus den Hörfunkstudios quillt. Liebhabern dieser Musik wird schon das rund zehnmünütige „Aranjuez“ den Kauf der Platte wert sein.

○ **Gerry Mulligan**, Mulligan Plays Mulligan; (AD: August 1951)
Prestige 0902 045/Metronome (1 SE 30)

Keine Frage: Mulligan-Fans werden die Veröffentlichung preisen; denn im mittleren Twen-Alter beweist sich der Saxophonist schon als begabter Komponist und Arrangeur. Daß die Session-Aufnahmen in mehrfacher Hinsicht improvisiert sind, tut dem keinen Abbruch – im Gegenteil.

☆ **Red Nichols And His Five Pennies**, Rhythm Of The Day; (AD: 1925–1932)

ASV Living Era AJA 5025/TIS (1 SE 30)

Ganz sicher war Red Nichols kaum mehr als ein handwerklich ordentlicher Trompeter. Stilprägend wirkte er nie, doch wie kein anderer repräsentierte er das, was als „N.Y. style“ bekannt wurde. Ein besseres Dokument als diese äußerst kundig zusammengestellte LP läßt sich dafür kaum denken – dafür stehen schon die bunten Besetzungen.

☆ **Carl Perkins**, Introducing Carl Perkins; (AD: [P] 1960)

Boplicity Bop 8/TIS (1 M 30)

Seine eigenartige Spielweise war Folge einer Kinderlähmung: Den linken Arm parallel zur Tastatur, klopfte Perkins manchmal mit dem Ellenbogen zusätzliche Bässe aus dem Klavier, unbekümmert wie Hampton Hawes und auch mindestens so gewitzt wie dieser. In dieser Aufnahme wird Perkins (1928–1958) von Baß und Schlagzeug begleitet.

○ **Shorty Rogers/André Previn**, Collaboration; (AD: 1954)

RCA Jazz Line NL 89308/TIS (1 SE 30)

Nach den beiden LPs „Shorty Rogers And His Giants“ wird in dieser Edition nun auch die Zusammenarbeit mit dem Pianisten/Komponisten/Arrangeur André Previn dokumentiert. Das ist bester West Coast, das ist sicher auch intellektualisierter Jazz, aber bestimmt nicht nur etwas für die Eierköpfe.

○ **Wayne Shorter**, Wayning Moments; (AD: 1962)

Affinity 126/TIS (1 S 30)

Shorter gilt – und das wohl zu Recht – als bedeutendster Tenorist nach Coltrane. Diese Wiederveröffentlichung läßt davon freilich nicht allzu viel spüren; denn ziemlich brav kommen Shorter, Freddie Hubbard (tr), Eddie Higgins (p), Jymie Merrit (b) und Marshall Thompson (dr) daher.

☆ **Art Tatum**, Pure Genius; (AD: 1937–1944)

Affinity 118/TIS (2 M 30)

Diese herausragende Doppel-LP zählt bestimmt zu den wichtigsten Veröffentlichungen des Jahres 1984: Art Tatum mal solo, mal mit Band, mal im Trio; spieltechnisch brillant, ideenreich improvisierend und auch nach der vierten LP-Seite immer noch spannend – ein begnadeter Musiker.

FRAGE 1

● Es ist furchtbar, wenn sich niemand bemüht, die Werke eines Komponisten in chronologischer Reihenfolge aufzuführen. Ich habe es versucht. Aber ohne Erfolg. Mein Geschäftsführer verfolgte andere Ziele und bezweifelte es immer wieder, daß sich mein Plan überhaupt durchführen ließe. Mittlerweile werden auch Werke anderer Komponisten aufgeführt. Ich habe längst gepackt und probiere es am anderen Ende des Landes.

FRAGE 2

● Aus einem Land kommend, wo die Religion zumindest offiziell eine untergeordnete Rolle spielt, mochte es seinerzeit überraschen, daß ich eine künstlerische Liaison mit einem Pfarrer einging. Wenn man aber den üblichen Konzertstreß ablegen und mit Freunden und Zuhörern in ein echtes Kommunikationsverhältnis eintreten möchte, dann spielen Konfessionen keine Rolle. Ich habe kürzlich mit der DG neue Projekte abgesprochen. Im Juli spielen wir alljährlich in einer Burg, in einer Kirche und in der Schule.

FRAGE 3

● Ich bin, wie es heißt, ein „Altmeister“. Ungebrochen indes ist meine Liebe zu Mozart. Mit der Landwirtschaft trete ich etwas kürzer. Mein Festival – es war nie als Schleicherwerbung für Zigaretten gedacht – gilt als Elysium für Kammermusiker. Eine Reihe von Platten vermochten dies nicht nur zu dokumentieren, sondern auch spürbar zu machen. Mein Sohn ist übrigens auch Pianist.

FRAGE 4

● Aus Protest gegen ein Regime verließ er sein Heimatland. Er reiste und konzertierte nicht

PREISAUSSCHREIBEN DES MONATS

Musiker als Veranstalter

Normalerweise werden sie engagiert. Unter Umständen jedoch werfen sie die Fesseln des Marktes ab und engagieren selber. Musikerpersönlichkeiten, die ihr eigenes „Festspiel“ veranstalten, und die betreffenden Schauplätze sind zu erraten.

mehr, bis ihn ein amerikanischer Geiger überreden konnte, wenigstens Musiker zu sich kommen zu lassen, damit seine Kunst nicht ganz verstummen müsse. Myra Hess kam, Isaac Stern und Rudolf Serkin, Karl Engel und William Primrose. Bei CBS erschien eine Kassette mit Aufnahmen von 1950 bis 1952.

FRAGE 5

● Die Gegend hatte es mir angetan. Schlösser, gute Küche und eine Konzertstätte von ungewöhnlicher Art: Geschaffen für sakrale und landwirtschaftliche Zwecke. Nur einmal veranstalteten wir ein Pianisten-

Treffen. Ansonsten gab und gibt es vermischte Programme. Im Rahmen dieser Festivals habe ich 1979 mit einem jungen Kollegen abwechselnd 16 Suiten aufgeführt.

Die richtigen Antworten des Dezember-Preisausschreibens mußten lauten:

Frage 1: Carlos Kleiber
Frage 2: Sergiu Celibidache
Frage 3: Lorin Maazel
Frage 4: Herbert von Karajan
Frage 5: Gennadij Roshdestwenski

Der Name des Gewinners wird in Heft 2/85 veröffentlicht.

Der Gewinner des November-Preisausschreibens ist:

Werner Berndt,
5000 Köln 60
Wir gratulieren!

Die richtigen Antworten Nr. 1–5 bitte auf eine Postkarte schreiben und mit dem Kennwort PAS 1/85 schicken an:

FonoForum
Schellingstraße 39-41,
8000 München 40

Einsendeschluß:
15. Januar 1985

Teilnahmeberechtigt ist jeder mit Ausnahme von Mitarbeitern des JV-Journal Verlags und deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

